

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 68 (1950)
Heft: 43

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

digkeiten; ein Schienenstoss ist im Gegensatz zu dem älteren westlichen Gleis kaum mehr bemerkbar. Das bedeutendste Bauwerk der Strecke ist die 70 m lange, neue doppelspurige Bogenbrücke über die Kinzig südlich Offenburg, die die 1945 erstellte einspurige Notbrücke ersetzt. Die rd. 800 t schwere Stahlbrücke musste seitlich der Notbrücke montiert werden. Von da wurde sie während einer knapp dreistündigen Betriebspause in der Nacht vom 1. auf den 2. Oktober 1950 eingeschoben. Drei weitere Brückenbauten über die Elz bei Kenzingen, Hecklingen und Denzlingen, davon zwei in Stahlbeton und eine in Stahl, waren schon einige Monate zuvor wiederhergestellt worden. — Die rd. 7 Mio DM Gesamtkosten verteilen sich auf den Oberbau mit 4,6 (davon 3,4 für Material), auf Brücken mit 1,7, Signalanlagen mit 0,4 und übriges mit 0,3 Mio DM.

Kraftwerkbauten in Norditalien. Bei der Beschreibung der Kraftwerkgruppe am Noce in SBZ 1950, Nr. 13 wird erwähnt, dass der in Malmagare erstellte Dufour-Entsander mit dem zusätzlichen, grösseren Absetzbecken nicht imstand sei, das Gletscherwasser des Noce bianco befriedigend zu entsanden. Hierzu teilt mir Ing. H. Dufour, Genf, folgendes mit: «Die Betriebsdirektion in Trento berichtet mir auf meine Anfrage, dass das Funktionieren und die Wirksamkeit des Entsanders meinen seinerzeitigen Garantien durchaus entsprechen, dass sich aber trotzdem grosse Mengen eines äusserst feinen Sandes in das Becken ablagern. Diese Erscheinung ist durch den starken Gehalt des Noce bianco an äusserst feinem Sand bedingt, welchen meine Entsander nur zum Teil ausscheiden können. In Ermangelung weiterer Zahlenangaben über diesen Gehalt möchte ich hier nur zwei Beispiele anführen: Bei den Abnahmeprobe des Entsanders des Kraftwerks Orsières an der Drance de Ferret für $Q = 4 \text{ m}^3/\text{s}$ und später des Entsanders des Kraftwerks Grossotto an der Adda für $9 \text{ m}^3/\text{s}$ wurde einwandfrei festgestellt, dass der Gehalt des entsandeten Wassers an Körnern unter $0,1 \text{ mm}$ 0,98 bzw. $1,17 \text{ cm}^3/\text{l}$ betrug. Bei den erwähnten Wassermengen ergeben diese Sandgehalte Sandmengen von 14,1 bzw. $38 \text{ m}^3/\text{h}$. Aus diesen Zahlen geht hervor, dass selbst grosse Ausgleichbecken, bei deren Ausführung auf solche Verhältnisse zu wenig Rücksicht genommen wurde, an Nutzinhalt und Wirksamkeit bald einbüßen müssen». Ich bin gerne bereit zu bestätigen, dass die nach dem System von Ing. H. Dufour gebauten Entsander anderer in Norditalien besuchter Kraftwerkanlagen, beispielsweise am Liro, an der Adda und am Oglio den an diese gestellten Anforderungen vollauf genügen. Diese Tatsache wird auch durch die häufige Anwendung der Dufour-Entsander in der Schweiz und im Ausland stets wieder bestätigt.

G. A. Töndury, Ing.

Die n-freie Stahlbetonbemessung wurde an der Hauptversammlung des Deutschen Beton-Vereins in Wiesbaden, Mai 1950, von Dr. Ing. E. Bittner (Salzburg) behandelt. Ihren Vortragsbericht schliesst die «Z.VDI» vom 1. Oktober wie folgt: «Als «kritische Punkte» im Sinne des n-freien Rechenverfahrens sollen beim Stahl die Dehnung von 4 ‰ , beim Beton die dem Scheitel der Parabel im Spannungs-Dehnungs-Diagramm entsprechende Dehnung angesehen werden. Bei dieser Grundlage bietet das n-freie Verfahren die Möglichkeit, den Sicherheitsgrad herabzusetzen und verwickelte Fälle zusammengesetzter Belastung genauer zu erfassen; es führt jedoch nicht zu einer Einsparung an Baustoffen und einer bequemeren und kürzeren Berechnung. Aus den Vorträgen von Mörsch, Rüsch, Roß und Bittner und den sich anschliessenden Erörterungen ergab sich übereinstimmend die Auffassung, dass das n-freie Rechenverfahren mit Vorteil nur bei der Bemessung vorgespannter Stahlbetonteile anzuwenden, z. Zt. jedoch noch nicht dazu berufen ist, die klassische Theorie gänzlich zu verdrängen, die noch auf lange Zeit das Feld der normalen Bauten beherrschen wird.»

Neuzeitlicher Brunnenbau durch Horizontalbohrungen ist das Thema einer Tagung, die vom Südwestdeutschen Wasserwirtschaftsverband am Freitag, 10. Nov. in Mannheim, Alster-Lichtspiele, durchgeführt wird. Die Referenten sind Ing. M. Wegenstein (Zürich), Dr. C. Abwieser (Goisern), Oberbaurat P. Lang (Mannheim) und Ing. R. Schad (Mannheim). Am Nachmittag wird der im Bau befindliche Horizontalbrunnen des städtischen Wasserwerks Rheinau, sowie dieses selbst besichtigt, am Samstag die Fabrik Bopp & Reuther in Mannheim-Waldhof. Ausführliche Programme und Anmeldeformulare sind erhältlich bei Ing. M. Wegenstein, Zürich (Telephon 3229 27).

Schweizer Mustermesse 1951. Die 34. Messeveranstaltung im Jahre 1950 hatte einen Erfolg zu verzeichnen, der als eine in jeder Hinsicht und in hohem Masse positive Ueberraschung für die schweizerische Wirtschaft zu bewerten ist. So waren z. B. die durchaus positiven Antworten auf die Frage nach dem Inlandgeschäft der Aussteller für 1950 um 11 ‰ höher als im Vorjahre. Schon anfangs September dieses Jahres stand es fest, dass für die 35. Mustermesse in Basel, vom 7. bis 17. April 1951, bereits zu diesem Zeitpunkt schon rund 5700 m^2 Ausstellungsfläche mehr als im Vorjahre beansprucht werden.

Eidg. Technische Hochschule. An der Abteilung für Maschineningenieurwesen hat sich als Privat-Dozent Dr. Max Brunner, Sektionschef der EMPA Zürich, für das Gebiet der technischen Chemie habilitiert. Seine Habilitationsschrift behandelt den Betrieb von Vergasermotoren mit sauerstoffhaltigen Treibstoffen, mit besonderer Berücksichtigung der in der Schweiz im Motorfahrzeug- und Flugbetrieb angewandten Benziningemische. Seine Vorlesungen an der ETH beziehen sich speziell auf die Gebiete der Treib- und Schmierstoffe.

WETTBEWERBE

Bebauung der Marktgasse in Interlaken (vom Hotel Bären bis zum Bahnübergang). In einem beschränkten Wettbewerb unter vier eingeladenen Architekten, den Walter Floor, Arch., Bern und Hermann Rüfenacht, Arch., Bern als Fachleute im Preisgericht beurteilten, wurden neben einer festen Entschädigung von je 700 Fr. folgende Preise erteilt:

1. Preis (700 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Urfer & Stähli, Interlaken
2. Preis (500 Fr.) W. Blatter, Interlaken
3. Preis (300 Fr.) E. Niggli, Mitarbeiter A. Feuz, Interlaken
4. Preis (200 Fr.) E. Gertsch, Interlaken

Die Ausstellung der Entwürfe im Gemeindeamtshaus Interlaken dauert vom 1. bis 10. Nov., geöffnet werktags 8 bis 12 und 14 bis 18 h.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Bericht über das Vereinsjahr 1949/1950

1. Mitgliederbestand

Bestand am 30. September 1949		771
Eintritte im Berichtjahr	32	
Uebertritte aus andern Sektionen	11	
Wiedereintritte	1	44
Austritte	6	
Uebertritte in andere Sektionen	20	26
Todesfälle		./ 14
Zuwachs im Vereinsjahr 1949/50	4	4
Mitgliederbestand am 30. September 1950		775

Vom Gesamtbestand sind 4 Ehrenmitglieder, 59 emeritierte Mitglieder und 30 Mitglieder unter 30 Jahren. Durch den Tod haben wir folgende Kollegen verloren: Leuenberger Gottl., Arch.; Pfister Werner, Arch.; Bosshard Ernst, Bau-Ing.; Frey Walter, Bau-Ing.; Gugler Felix, Bau-Ing.; v. Schult-hess G., El.-Ing.; ten Bosch Maurits, Masch.-Ing.; Guyer Hans, Masch.-Ing.; Ernst Richard, Masch.-Ing.; Müller Emil, Masch.-Ing.; Schmutziger F., Masch.-Ing.; Jäger Raymond, Kult.-Ing.; Schindler-Bucher Gottfr., Arch.; Steinegger Werner, El.-Ing.

2. Vereinsversammlungen und Exkursionen

12. 10. 1949 Dr. H. Curjel: Wandlungen im Theaterbau (Hauptversammlung).
26. 10. 1949 Dr. Ing. P. Rappaport, Essen: Betrachtungen zum Wiederaufbau Deutschlands, unter besonderer Berücksichtigung des Ruhrgebietes.
9. 11. 1949 Dipl. Ing. P. Haller: Schallsolierprobleme im Hochbau.
23. 11. 1949 Dipl. Ing. F. Kuntschen: Die Ausbaumöglichkeiten der schweizerischen Wasserkräfte.
7. 12. 1949 Prof. E. A. m s t u t z: Flugwesen und Luftverkehr in der Nachkriegszeit.
18. 1. 1950 Prof. Dr. J. Ackeret: Winddruck und Winddruck-Vorschriften.
1. 2. 1950 H. Kessler: Neuzeitliche Lichtquellen — moderne Beleuchtungsanlagen.
15. 2. 1950 Prof. Dr. O. Jaag: Verschmutzungsprobleme der schweizerischen Gewässer und die in Wirtschaft, Forschung und Praxis angewandten Gegenmassnahmen.
1. 3. 1950 P. D. Dr. A. von Moos: Baurundgeologie von Zürich.

15. 3. 1950 Dipl. El. Ing. P. Reichen: Ingenieurprobleme im Bau und Betrieb einer Zuckerfabrik.
 29. 3. 1950 Arch. W. M. Moser: Schlussvortrag über: Ausbildungsprobleme der Architekten in den USA. Bericht über eine kürzliche Reise.

Ferner ausserordentliche Vorträge:

21. 6. 1950 Arch. May, Nairobi: Erfahrungen eines Architekten in Afrika. (Im Auditorium II der ETH.)
 18. und 19. 7. 1950 Arch. Frank Lloyd Wright, USA: Zwei Vorträge über: Architekturfragen.

Zudem wurden unsere Mitglieder mehrfach zu Vorträgen eingeladen, die befreundete Vereinigungen organisierten, z. T. mit uns zusammen.

Eine vom Vorstand auf Samstag, den 23. Sept. 1950 organisierte Herbst-Exkursion nach der Ostschweiz mit Besichtigung der Saurer-Werke und der Anlagen der Firma Wild (optische und geodätische Instrumente) musste abgesagt werden, da die Anmeldungen so spärlich einliefen, dass sie zahlenmässig nicht einmal 2% des Mitgliederbestandes erreichten.

3. Delegiertenversammlung

Die Delegierten des Z. I. A. traten am 20. Februar 1950 zusammen, um über das Budget des S. I. A. für 1950, das Abkommen über Anstellungsverhältnisse der Ingenieure, die Anstellung einer Hilfskraft beim Sekretariat des S. I. A. und über den neuen Vorschlag der Titelschutzkommission zur Einführung eines Registers für Ingenieure, Architekten und Techniker zu beraten.

4. Der Vorstand

Der Vorstand hielt 9 Vorstandssitzungen ab. Die Besetzung des Vorstandes blieb unverändert und zwar wie folgt:

Keller C., Dr., Präsident; Lüthi M., Dr., Vize-Präsident; v. Waldkirch A., Quästor; Hörler A., Aktuar; Châtelain H.; Dubois G. P.; Kollbrunner C. F., Dr.; Moser P., Dr.; Stahel M., Prof.; Steiger R.; Steinmann J., Dir. Als Gast nahm an verschiedenen Vorstandssitzungen Ing. W. Jegher, Herausgeber der Schweiz. Bauzeitung, teil.

Eine erhebliche Arbeit erforderte die Organisation der Veranstaltungen; der gesteigerte, oft aussergewöhnlich starke Besuch der Vorträge hat jedoch die Mühewalt des Vorstandes belohnt. Es wurde der Versuch gemacht, neben hervorragenden schweizerischen Vertretern technischer Disziplinen auch ausländische Namen von Weltruf bei uns zu Wort kommen zu lassen. Vorträge wie derjenige von Arch. Frank Lloyd Wright stellen jedoch, trotz der Unterstützung von befreundeten Vereinen, immer ein finanzielles Wagnis dar, das bei unseren beschränkten finanziellen Mitteln nur sehr selten eingegangen werden darf. Ich möchte an dieser Stelle Arch. Werner M. Moser für seine grosse Mithilfe bei dieser Veranstaltung den Dank des Z. I. A. aussprechen.

Auch die Mutationen erforderten gegenüber dem Vorjahr einen vermehrten Arbeitsaufwand, da sich die Aufnahme-gesuche, besonders von Architekten ohne orthodoxen Berufslaufgang, häuften. Diese Gesuche mussten einer besonders sorgfältigen und zeitraubenden Prüfung unterzogen werden.

Daneben behandelte der Vorstand eingehend die erwähnten Traktanden der Delegiertenversammlung des Z. I. A. und des S. I. A. Die Zusammenarbeit innerhalb des Vorstandes war erfreulich speditiv. Die Kanzleiarbeiten besorgte das S. I. A.-Sekretariat, die Buchhaltung das Büro des Quästors und einen Teil der Schreibarbeiten das Büro des Präsidenten. All diesen Helfern gehört der Dank des Z. I. A.

5. S. I. A.

Im Vereinsjahr 1949/50 fanden zwei Präsidenten-Konferenzen und eine Delegierten-Versammlung statt. Die Tätigkeit des neuen S. I. A.-Präsidenten, Dir. E. Choisy, zeigt eine äusserst aktive Behandlung der vielen dringlichen Probleme (Richtlinien für die Anstellungsverhältnisse der Ingenieure, Kommission für soziale Fragen, Ausbildungsfragen, Verhältnis Arbeitgeber — Arbeitnehmer, Titelschutzfragen, Verfahren zur Aufnahme von Mitgliedern ohne abgeschlossene Hochschulbildung, Honorarfragen usw.). Zur sachlichen Orientierung verweise ich auf die S. I. A.-Vereinsnachrichten. Bei den Abstimmungen erwies sich die Initiative des Z. I. A. sehr oft als erfolgreich, besonders in der Anerkennung des Leistungs-Prinzips bei der Aufnahme neuer Mitglieder.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, unserm Vereinsmitglied Arch. A. Mürset zur ehrenvollen Wahl in das Central-Comité zu gratulieren.

6. Finanzielles

Die am 30. September 1950 abgeschlossene Jahresrechnung weist folgende Zahlen auf:

Laufende Rechnung:

Einnahmen	Fr. 10 183.40	
Ausgaben	Fr. 7 599.93	Saldo Fr. 32 297.04

Baufonds:

Einnahmen	Fr. 1 345.20	
Ausgaben	Fr. 213.85	Saldo Fr. 43 550.75

Notopfer-Stiftung:

Einnahmen	Fr. 1 132.10	
Auszahlungen	Fr. 3 600.—	
verschiedene		
Ausgaben	Fr. 61.10	Saldo Fr. 28 359.90

7. Verschiedenes

In besonderen Kommissionen und Arbeitsgruppen wurden verschiedene Spezialgebiete bearbeitet. Es wurden die Verhandlungen über die Vorschriften zur Entwässerung von Grundstücken und über die Richtlinien für die Kartierung, Verlegung und Bezeichnung von unterirdischen Leitungen weitergeführt und zum Teil zum Abschluss gebracht. Leider sind diese wertvollen Arbeiten noch nicht zu allgemeiner Gültigkeit gelangt.

Ich möchte jedoch nicht unterlassen, last not least, von einem Erfolg der Kommission zur Anwendung des Merkblattes 102a des S. I. A. zu berichten. Dieses Merkblatt wurde mit den von der Kommission ausgearbeiteten Richtlinien für die Honoraraufstellung von Wohnkolonien vom Vorstand des Bauamtes II der Stadt Zürich vollumfänglich anerkannt. Die Kommission bestand aus den Architekten R. Steiger, R. Winkler und dem Unterzeichneten als Vorsitzenden. Der Z. I. A. anerkennt diesen Erfolg. Dem Vorstand des Z. I. A. könnte vorgeworfen werden, dass er akute Baufragen, wie zum Beispiel den Globus-Neubau und das Problem der «Offenhaltung» des Limmatraumes nicht diskutierte. Der Vorstand des Z. I. A. hat jedoch in dieser Frage verschiedentlich mit dem Stadtbau-meister Fühling genommen. Er konnte jedoch nur die Zusage erhalten, dass die städtische Behörde gerne bereit sei, im Zeitpunkt der Abklärung diese strittigen Probleme im Kreise des Z. I. A. zu behandeln.

Für den Präsidenten des Z. I. A.:
Dr. M. Lüthi, Vizepräsident.

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

Mitteilung des Sekretariates

Musterblätter für Normal- und Sonderbauwerke von Kanalisationen,

S. I. A.-Formular Nr. 146. Zweite, revidierte Auflage 1950.

Diese im Jahre 1947 erschienenen Musterblätter haben bei den Fachleuten und Behörden einen solchen Anklang gefunden, dass die erste Auflage in relativ kurzer Zeit vergriffen war. Das C. C. hat die Normungskommission des S. I. A. für Kanalisationen beauftragt, einige Ergänzungen zur ersten Auflage vorzunehmen. Diese Ergänzungen beziehen sich lediglich auf die Blätter 4, 5 und 6. Die neuen Blätter können zusammen mit einem Rechen zum Einfügen in das alte Exemplar von den Besitzern der ersten Auflage zum Preis von total Fr. 1.80 beim S. I. A.-Sekretariat bezogen werden. Dasselbe ist ebenfalls die neue zweite Auflage zum Preis von 15 Fr. für Nichtmitglieder und Fr. 11.25 für S. I. A.-Mitglieder erhältlich.

Das Sekretariat

SVMT Schweizerischer Verband für die Materialprüfungen der Technik

167. Diskussionstag

Samstag, 4. Nov. 1950, im Auditorium I der ETH Zürich

10.20 h: Direktor J. R. H. van Nieuhuys, Reichsfaserforschungsinstitut T. N. O. (Vezelinstituut TNO) Delft: «Textilprüfung und Textilforschung in Holland».

11.30 h: Dr. H. J. Selling, Mitarbeiter des Vezelinstituuts, Delft: «Farbmessung und ihre Anwendung in der Textilindustrie».

13.00 h: Gemeinsames Mittagessen im Zunfthaus zur Zimmerleuten. Anschliessend daselbst Diskussion.

VORTRAGSKALENDER

30. Okt. (Montag) Geolog. Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im Naturwissenschaftl. Institut der ETH, Sonneggstr. 5, Grosser Hörsaal. Dr. F. Hofmann, St. Gallen: «Stratigraphie, Vulkanismus und Tektonik der st. gallisch-thurgauischen, mittelländischen Molasse».

31. Okt. (Dienstag) STV Sektion Zürich. 20.00 h im Kongresshaus, Eingang U. Ing. Dr. W. Gerber, Bern: «Der heutige Stand des Fernsehens».

31. Okt. (Dienstag) Linth-Limmatverband Zürich. 16.15 h im Vortragsaal des EWZ-Hauses am Beatenplatz in Zürich. Dr. M. Bider, Basel, Lektor für Meteorologie an der Universität Bern: «Klimaschwankungen in den letzten 100 Jahren».

1. Nov. (Mittwoch) S. I. A. Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmidten. Stadtgenieur H. Steiner (Zürich) und Arch. R. Steiger (Zürich): «Die Berner Bahnhoffrage».

3. Nov. (Freitag) Schweiz. Beleuchtungs-Komitee. 17.15 h im Hörsaal 15c des Physikgebäudes der ETH. Prof. Dr. H. Goldmann: «Auge und Gesichtsempfindung».